1

Zentrale Perspektiven des Vortrags

1. Young Carers sind viele.
2. Young Carers sind mit besonderen und vielfältigen Herausforderungen konfrontiert.
3. Young Carers benötigen das was alle Kinder und Jugendliche brauchen, aber auch spezifische Unterstützung aufgrund ihrer Sorgeverantwortung.
4. Die Unterstützung und Entlastung von Young Carers ist für ein gesundes Aufwachsen zentral. Aber wie?

universität wien

2

2

Wer sind Young Carers?

- Kinder oder Jugendliche bis zur Volljährigkeit,
- die für ein Familienmitglied - Elternteil, Geschwister, Großeltern oder andere Familienmitglieder
- mit einer chronischen körperlichen oder psychischen Erkrankung oder einer Behinderung
- sehr oft regelmäßig und erheblich
- Pflege, Betreuung oder Unterstützung übernehmen
- Altersentsprechend anders lautende Definitionen z.B. "Young Adult Carers"

(Becker 2002)

universität wien

3

1. Young Carers sind viele -
Offizielle und angenommene Prävalenzdaten[1]

UK England 7-22% Schottland 12% Nordirland 12%	Australien 5-7%	USA 3,2%
Schweden 7%	Italien 6,6%	Schweiz 7,7%
Deutschland 5-6,1%	Österreich 3,5%	Holland 6%

70% weiblich

Aller Young Carers bis zum 18. Lj.

5 – 18 %
junge pflegende Ewachsene zwischen 16. – 29. Lj. In Ö.

universität wien

[1]Die unterschiedlichen Ergebnisse widerspiegel auch z.T. die unterschiedlichen Berechnungsmethoden und Altersgrenzen.

4

2. Young Carers sind mit besonderen und vielfältigen Herausforderungen konfrontiert.

"Young Carer zu sein ist keine Wahl. Es ist das, was wir einfach tun".

- *„Es ist für mich selbstverständlich."*
- *„Ich kenn es gar nicht anders."*
- *„Es ist ja sonst keiner da."*

Dazu kommen

- Mangelnde/unpassende Unterstützung für das kranke Familienmitglied und die Familie
- Finanzielle Aspekte
- Familiäre Konstellationen und Präferenzen

Young Carer tun, was auch erwachsene pflegende Angehörigen tun.

- Haushalt
- Pflegerisches/Medizinisches/Therapeutisches
- Aufpassen und Schützen
- Lücken füllen und in Bereitschaft sein
- und nicht darüber reden
- deutlicher Gender Aspekt hinsichtlich Erwartungen, Tätigkeiten und Konsequenzen

universität wien

Aldridge & Becker (1999), Pakenham et al. (2006), Chikhradze et al. (2017), Metzting (2007), The Children's Society (2013), Nagl-Cupal et al. (2018), Brimblecombe et al. (2020)

5

5

Kindliche Pflege ist mit negative Auswirkungen assoziiert.

- Freizeitbeschränkungen
- Isolation und Stigma
- Psychische und physische Belastungen (besonders bei "high intensity care")
- Schulisches – z.B. Absentismus
- Einschränkungen der Lebensmöglichkeiten „time-poverty"
- Langfristig ökonomische Benachteiligungen möglich

… aber auch mit Wachstum.

- Verantwortung übernehmen
- Reife
- Fertigkeiten
- Beziehung
- Resilienz

universität wien

Bowman Grangel et al. (2025), Fleitas Alfonzo et al. (2023), Lacey et al. (2023), Lewis et al., 2023) van der Werf (2022), Carers Trust (2024), Metzing (2022), Nagl-Cupal et al. (2019)

7

Journal of Social Policy (2023), page 1 of 21
doi:10.1017/S0047279423000454

Does young adulthood caring influence educational attainment and employment in the UK and Germany?

Markus Klaus King[1], Baowen Xue[2], Rebecca Lacey[3], Giorgio Di Gessa[2], Morten Wahrendorf[4], Anne McMunn[2] and Christian Deindl[5]

- Pflege im jungen Erwachsenenalter ist negativ mit der Wahrscheinlichkeit eines Hochschulabschlusses verbunden.
- Sie verringert die Wahrscheinlichkeit, eine Beschäftigung aufzunehmen.
- Sie erhöht die Wahrscheinlichkeit von Arbeitslosigkeit.
- Je zeitintensiver die Pflege oder je länger sie andauert, desto ausgeprägter sind die Auswirkungen.
- Der Einfluss der Pflege ist bei jungen Frauen stärker als bei jungen Männern.
- Pflege kann die berufliche Karriere negativ beeinflussen – das ist jedoch nicht immer der Fall.

universität wien

Daten aus UK Household Longitudinal Study (N = 25.856) and the German Socio-Economic Panel (N = 16.666), (King et al 2023)

8

8

3. Young Carers sind primär Kinder und Jugendliche.

Dinge, die alle Kinder/Jugendliche brauchen …

- Struktur
- Konsequenz
- Viele starke Beziehungen
- Eigene Identität
- Gefühl der Kontrolle
- Gefühl der Zugehörigkeit
- Rechte und Pflichten
- Sicherheit

… aber sie brauchen auch Dinge, die nur im Kontext ihrer spezifische Situation verstanden werden können.

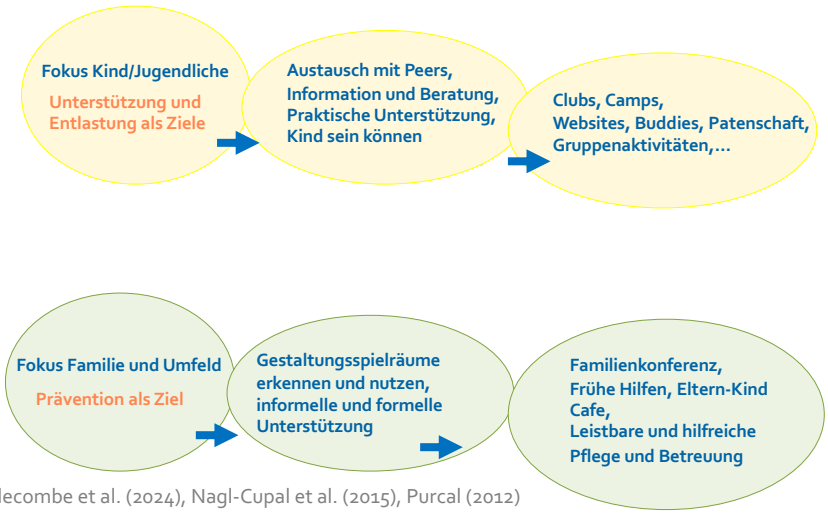
- Information über Krankheit
- darüber Reden können
- Verständnis und "gesehen" werden
- Nicht anders sein
- Kind/Jugendliche sein können

universität wien

Ali et al. (2016), Frank (1995), Newton & Becker, (1999), Elf et al. (2011), Kavanaugh et al. (2015), Millenaar et al. (2014), Moore & McArthur (2007), Bjorgvinsdottir & Halldorsdottir (2013), Nagl-Cupal (2017), Phelps, (2012), Unger (2011), Metzing & Schnepp, (2008), Nigel et al. (2003), Frank (1995)

10

4.
Unterstützung/Entlastung sind zentral. Aber wie?



universität wien

Brimblecombe et al. (2024), Nagl-Cupal et al. (2015), Purcal (2012)

11

Viele gute Angebote werden nicht in Anspruch genommen oder nachgefragt, weil sie von Kindern/Jugendlichen und deren Umgebung nicht gesehen werden.

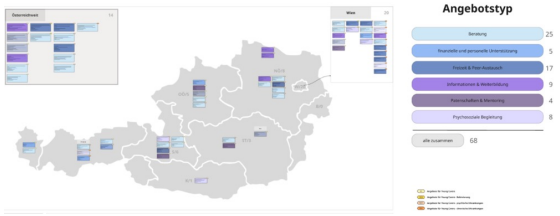
- Bewusstseinsbildung
- Identifizierung
- konkrete Angebote

Nagl-Cupal, Daniel & Hauprich (2014)

universität wien

13

Wie kommt ein Angebot zu den Betroffenen und wie kommen Betroffene zu einem Angebot?



Unterstützungsangebote für Young Carers in Österreich – Bestandsaufnahme, Good Practice und Weiterentwicklungsperspektiven (Nagl-Cupal, Tscherne und Arwantis 2026)

- Beschreibung von spezifischen Angeboten auf Basis eines Support Frameworks (Nagl-Cupal, 2015)
- Intergration von spezifischen und nicht spezifischen Angeboten

Vernetzung – sowohl für **Multiplikator:innen** als auch für **Kinder und Jugendliche**

Entwicklung eines Austauschnetzwerk (Young Carers Community building)

https://www.alles-clara.at/youngcarers/

universität wien · ERSTE Stiftung · TWO NEXT Inclusion · FFG Forschung wirkt. · Bundesministerium Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

14

Kindliche Sorge und Pflege im Kontext von Krankheit in der Familie sind ein Kontinuum. Sie wird *nie* nicht stattfinden.

Sorgen um (Caring about)
- Niedriges Niveau der Verantwortung
- Betrifft die meisten Kinder
- Routine Level und Art der Pflege inklusive gelegentlicher Unterstützung auf instrumenteller Ebene
- Wenig Evidenz in Bezug auf negative Auswirkungen

Achten auf (Taking care of)
Pflege und Verantwortung steigt im Ausmaß, Regelmäßigkeit, Komplexität, Intimität und Dauer

Sorgen für (Caring for)
- Hohes Niveau der Verantwortung
- Betrifft wenige Kinder
- Pflege ist substantiell, regelmäßig und signifikant mit einem beträchtlichen Anteil instrumenteller Hilfen auf regelmäßiger Basis
- Evidenz negativer Auswirkungen

universität wien

(Becker 2007, nach Tronto & Fisher, 1990)

15

Und was ist 2025 (2030)?

„Every single Young Carer ist supported by someone or something".

Madeleine Buchner, ehem. Young Carer, Australia

Weil jedes Kind, jede/r Jugendliche hat das Recht auf

Unterstützung,

Partizipation,

Schutz,

und Spiel

21./22. October 2026 Save the date

INTERNATIONAL YOUNG CARERS CONFERENCE 2026

universität wien

martin.nagl-cupal@univie.ac.at

17